

Präventivprogramm bei Ess-Störungen

Geleitwort von Frau Staatsministerin Helma Orosz zum Präventivprogramm gegen Bulimie und Anorexie

Sehr geehrte Damen und Herren,
immer mehr Menschen, insbesondere Mädchen und junge Frauen, erkranken an Ess-Störungen. Etwa ein Drittel der Essgestörten bleibt chronisch krank, einige sterben sogar an ihrer Krankheit. Deshalb müssen wir alles daran setzen, dass schon das Entstehen von Ess-Störungen soweit wie möglich verhindert wird, und dass bereits Erkrankte so früh wie möglich behandelt werden. Wir müssen primäre und sekundäre Prävention voranbringen. Ausgehend von Gesprächen mit magersüch-

tigen Mädchen und den von ihnen geäußerten Bedürfnissen hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern ein Programm zur Vorbeugung der Ess-Störungen Bulimie und Anorexie entwickelt, das nun konkrete Züge angenommen hat.

Bei Kinder- und Jugendärzten, bei Beratungslehrern und anderen Personen, die mit Jugendlichen arbeiten, besteht ein hoher Fortbildungsbedarf. Dem wird mit entsprechenden Fortbildungen Rechnung getragen. Für Ärzte sowie für Freunde und Angehörige wurden kurze, einprägsame Faltblätter entwickelt, die diese Zielgruppen ansprechen.

Betreute Wanderausstellungen zum Thema Magersucht werden ab November in sächsischen Schulen zu sehen sein.

Ich bitte Sie, Ihren Beitrag zur Prävention der Ess-Störungen Anorexie und Bulimie zu leisten, auch dadurch, dass Sie sich anwendungsbereites Fachwissen aneignen. Die Schwere der Schicksale betroffener Mädchen und Jungen und deren Familien gebietet dies.

Mit freundlichen Grüßen

Helma Orosz
Sächsische Staatsministerin für Soziales